

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **77 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Joachim Küchenhoff (Hrsg.)
Familienstrukturen im Wandel
Friedrich Reinhardt Verlag,
Basel, 180 S., Fr. 38.–

Die veränderten Formen des Zusammenlebens, wie sie im Schwerpunktthema dieser «Zeitlupe» beschrieben werden, wirken sich in vielfältiger Art auch auf die betroffenen Gruppen und Individuen aus. So wird zum Beispiel die Familiendynamik – die strukturellen Kräfte innerhalb der Familie – in der Familientherapie zum Thema, und Pädagogen und Pädagoginnen gehen den Bedingungen der kindlichen Sozialisation in den veränderten Familienstrukturen nach. Soziologen können die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und familiärem Wandel beschreiben, Psychiater setzen sich mit den Folgen belasteter, spannungsvoller familiärer Lebensverhältnisse auseinander. In diesem Buch setzen sich namhafte Fachvertreter/innen der Geschichtswissenschaften, der Soziologie, der Theologie, der Pädagogik, der Psychiatrie und Psychoanalyse mit dem Thema auseinander. Durch das Zusammenspiel der verschiedenen Richtungen und Betrachtungsweisen wird ein Bild der Gesellschaft gezeichnet, das spannend ist und vermutlich der Wirklichkeit sehr nahe kommt. *zk*



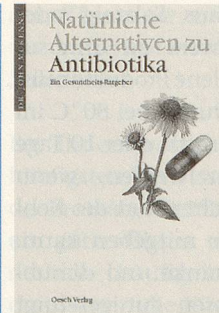
Serge Tisseron
Die verbotene Tür
Familiengeheimnisse
Kunstmann Verlag, München,
151 S., Fr. 29.80

Aus Angst, ihren Kindern weh zu tun, verschweigen ihnen die Eltern oft belastende Tatsachen aus Partnerschaft und Familie. Doch Kinder ahnen Geheimnisse und spüren versteckte Spannungen. Wird mit ihnen nicht darüber gesprochen, füllen sie diese Leerstellen mit eigenen Phantasien und können daraus Konsequenzen für ihr ganzes weiteres Leben ziehen. Aus Angst, Scham oder Schuldgefühlen werden so Familiengeheimnisse – es sind nicht mehr nur Ehebruch oder Kriminalität, sondern auch Inzest, Arbeitslosigkeit oder künstliche Befruchtung – manchmal über ganze Generationen hinweg weiter gegeben. In einer verständlichen Sprache und mit vielen Fallbeispielen plädiert der in Paris lebende Psychoanalytiker und Psychiater Serge Tisseron für Offenheit in der Familie: Er ist überzeugt, dass Kinder unter den Ängsten und Geheimnissen ihrer Eltern mehr leiden als unter offen diskutierten Tatsachen, mögen diese auch noch so belastend sein. Gleichzeitig zeigt er auf, wie versteckte Geheimnisse den Kindern (und Erwachsenen) die Möglichkeit nehmen, Probleme konkret anzugehen und zu lösen. *uvo*



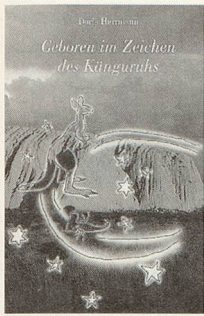
Yvette Z'Graggen
La Punta
Roman
Lenos Verlag, Basel,
151 S., Fr. 32.–

Die Westschweizer Autorin Yvette Z'Graggen beschreibt in ihrem neuen Roman die Schwierigkeiten, aber auch die Chancen, die sich aus der Pensionierung ergeben können: «La Punta de Tarifa» ist der Ort im südlichen Spanien, wo Mittelmeer und Atlantik zusammentreffen, und ist für Florence, die mit ihrem Mann Vincent nach der Kündigung ihrer Genfer Stadtwohnung den Lebensabend in Spanien verbringt, ein Ziel ihrer Träume geworden. Während Vincent in der neuen Heimat immer trübseliger wird und seinem Leben in der Schweiz nachtrauert, blüht Florence auf: Sie lernt Land und Leute kennen und geht gleichzeitig in Gedanken noch einmal den Stationen und Beziehungen in ihrem eigenen Leben nach. Als sich Vincent die Möglichkeit bietet, in die Schweiz zurückzukehren, verlässt er Spanien. Doch Florence bleibt im Land ihrer Träume, wo sie wieder zu schreiben beginnt und die Herausforderungen des Alters annimmt – bis ihre Reise zu Ende sein wird: «In Punta de Tarifa, wo Leben und Tod aufeinander treffen und miteinander verschmelzen wie die Wasser des Mittelmeers und des Atlantiks.» *uvo*



Dr. John McKenna
Natürliche Alternativen zu Antibiotika
Ein Gesundheitsratgeber
Oesch Verlag, Zürich,
200 S., Fr. 29.–

Die Leute werden kritischer. Immer neue Erkenntnisse in der medizinischen Forschung werden öffentlich diskutiert. Durch vermehrtes Wissen ist man nicht mehr bereit alles zu schlucken, was der Arzt verschreibt. Rasch wirkende Wundermittel (Antibiotika) werden oft wahllos und allzu schnell verabreicht. Anstatt dem Körper Zeit zu lassen, eigene Abwehrstoffe zu bilden, wird mit Antibiotika das ganze Immunsystem zerstört. Die Folge sind immer häufiger auftretende Erkrankungen. Besonders bei Erkältungen kann es zu unangenehmen Nebenerscheinungen kommen, denn bei gewöhnlichen Viruserkrankungen sind Antibiotika völlig nutzlos. Darüber hinaus werden sie in der Tierzucht als wachstums- und mastförderndes Mittel verwendet. Das Buch von John McKenna ist ein klar und prägnant formulierter Ratgeber. Der Hauptteil des Buches ist den Alternativen gewidmet. Der erfahrene Arzt vergleicht Methoden der Schulmedizin mit jenen der Alternativmedizin und zeigt auf, in welchen Fällen eine ungefährliche, natürliche Behandlung eingesetzt werden kann. *tkb*



**Doris Herrmann
Geboren im Zeichen
des Känguruhs**

Friedrich Reinhardt Verlag,
Basel, 340 S., Fr. 29.–

Doris wird taub geboren. Ebenso drei Jahre später ihr Bruder Peter. Die Familie zieht nach Riehen, einem Vorort von Basel, weil es dort eine entsprechende Schule gibt. Doch Doris fühlt sich nicht glücklich und die Eltern engagieren eine Heilpädagogin für die Kinder. Mit eisernem Willen erlernt Doris die Sprache und genauso zielbewusst gestaltet sie ihr weiteres Leben. Warum gerade Känguruhs sie so faszinieren, weiss sie selber nicht. Doch selbst in ihren Träumen verkörpert sie und später gar ihr Wunschpartner ein Känguruh. Was so harmlos im Basler Zolli mit der Känguruhdame «Dora» begann, wird zur richtigen Passion. Als Känguruhforscherin reist Doris Herrmann mehrmals nach Australien. Ihre Forschungsarbeiten bringen sie mit namhaften Professoren der Zoologie und Biologie zusammen und machen sie international bekannt. Auch als bildende Künstlerin schafft sie textile Werke über das Geschehen in der Natur. Ihr Wunsch, trotz oder gerade wegen ihrer Behinderung als vollwertiger Mensch anerkannt zu werden, hat sich dank ihres starken Willens erfüllt.

tkb



**Ulrich Knellwolf
Doktor Luther trifft
Miss Highsmith**

25 Geschichten
Nagel & Kimche Verlag,
Zürich, 137 S., Fr. 24.80

25 Kurzgeschichten erzählt der Schweizer Schriftsteller und Pfarrer Ulrich Knellwolf in seinem neuen Buch «Doktor Luther trifft Miss Highsmith». Darin treffen sich aber nicht nur Patricia Highsmith und Martin Luther – im Himmel natürlich – und diskutieren über die Ähnlichkeit zwischen Kriminalromanen und dem Alten Testament; da begegnet auch ein Geschäftsmann und Gelegenheitsmörder im Inter-city der leibhaftigen Loreley, und ein Fahrer in einem roten Toyota Corolla sieht sich selber vor sich her fahren – in einem roten Toyota Corolla. Auch der Sensenmann ist unterwegs und fährt als «Kundenbesucher» Tram, der bald 90-jährige, ehemalige Pygmäenvolk-Missionar Frauchiger hält immer noch mit vergilbten Lichtbildern seine Vorträge und ein frisch operierter Patient ist sich gar nicht sicher, ob er eigentlich gestorben oder immer noch am Leben ist. Einige von Knellwolfs Kurzgeschichten sind in der Ich-Form geschrieben; alle sind sie unerklärlich und gruselig und enthalten unerwartete Wendungen, Pointen und Ausgänge.

uvo

BÜCHERCOUPON 4/99

senden an ZEITLUPE, Bücher, Postfach 642, 8027 Zürich

- Ex. Hrsq. Joachim Küchenhoff
Familienstrukturen im Wandel Fr. 38.—
- Ex. Serge Tisseron
Die verbotene Tür Fr. 29.80
- Ex. Yvette Z'Graggen
La Punta Fr. 32.—
- Ex. John McKenna
Natürliche Alternativen zu Antibiotika Fr. 29.—
- Ex. Doris Herrmann
Geboren im Zeichen des Känguruhs Fr. 29.—
- Ex. Ulrich Knellwolf
Doktor Luther trifft Miss Highsmith Fr. 24.80
- Ex. Albert Mossdorf
Ohne Gemeinschaft keine Heimat Fr. 19.80
- Ex. Elisabeth Beck-Gernsheim
Was kommt nach der Familie? (s. S. 13) Fr. 18.—
- Ex. W. Ammann/O. Buser/U. Vollenwyder
Lawinen (s. S. 20) Fr. 52.—

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Die Auslieferung (keine Ansichtssendungen) erfolgt mit Rechnung (Buchpreis plus Versandkosten) durch IMPRESSUM Buchservice.

BÜCHER AUS DEM LESERKREIS



**Albert Mossdorf
Ohne Gemeinschaft
keine Heimat**

Ein Aufruf zur Erinnerung
der Gesellschaft
Friedrich Reinhardt Verlag,
Basel, 116 S., Fr. 19.80

Albert Mossdorf, ehemaliger
Zürcher Regierungs- und Na-
tionalrat, versucht in seinem

Buch «Ohne Gemeinschaft keine Heimat» eine Annäherung an das Idealbild der Familie früherer Zeiten. Der Zerfall der Gemeinschaft in Familie, Ehe und Beruf hat für ihn langfristig verheerende Auswirkungen nicht nur auf die schweizerische Gesellschaft, sondern auch auf das gesamte Staatswesen. Im ersten Teil seines Buches beschreibt Albert Mossdorf persönliche Erinnerungen an verschiedene Schweizer Regionen, im zweiten schreibt er von der Bedeutung von Ehe und Familie und schildert in einem dritten Teil die Kraft der Gemeinschaft in Politik, Kirche und Staat.

uvo